Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 37 (1982)

Heft: 4

Artikel: Lernen : für uns eine Arbeit in der Gemeinschaft

Autor: M.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lernen—für uns eine Arbeit in der Gemeinschaft

Eine alte Weisheit lautet: Man lernt nie aus! Vor uns liegt wieder einmal ein neuer Kurswinter mit vielen Möglichkeiten zur Weiterbildung. Keine Zeit dazu? Für unsere Bauernfamilien ist die Weiterbildung nicht so einfach wie in anderen Berufsgruppen. Sie sind an Haus, Hof und Stall gebunden und können sich meist nur kurzzeitig von ihrem Heim freimachen.
Die Weiterbildung im organisch-biologischen Landbau wird meist in kleineren Gruppen durchgeführt durch Lesen und Besprechen. Es kommt darauf an, lernwillig zu sein.
Alles was lebt, entwickelt sich. Wie geschieht dies? Einzig und allein durch Lernprozesse. Dies gilt für alle Lebewesen. Bei Lernprozessen werden stets Problemlösungen versucht. Diese verursachen Anstrengungen, und denen geht man gerne aus dem Weg. Doch wir werden unseren Problemen immer wieder gegenübergestellt, um sie zu lösen. Das ist unser Schicksal und deshalb hören wir nie auf zu lernen. Den Lehrplan, den uns das Schicksal gestellt hat, müssen wir erfüllen. Es bieten sich uns zwei Lösungswege an, um die uns gestellten Aufgaben zu bewältigen. Der erste Weg führt uns zum bewußten Lernen. Er fordert Aktivität und die freiwillige Bereitschaft, die anstehenden Probleme durch eigene Anstrengung zu lösen. Der zweite Weg führt über das unbewußte Lernen. Diesen Weg gehen wir, wenn wir die bewußte Problemlösung zu umgehen versuchen. Die meisten Menschen gehen den zweiten Weg. Das unbewußte Lernen ist ein Lernen durch Leid. Solange wir bereit sind, die uns vom Schicksal gestellten Aufgaben zu meistern, gehen wir den ersten Weg und haben das Lernen durch Leid nicht zu fürchten. Doch wie wir die Probleme verdrängen, unserem Schicksal zu entfliehen versuchen, werden wir in den unbewußten Lernprozeß gezwungen. Wir setzen ihm zuerst Widerstand entgegen, aber wenn wir mit der Situation ausgesöhnt sind, können wir die Sinnhaftigkeit der Zwangsbelehrung verstehen.
Schicksalsschläge und Krankheit sind fast immer die Folge nicht freiwillig wahrgenommener Lernprozesse. Leid ist der Gegenpol von Glück. Es ist notwendig. Es zwingt uns auf den vorgege-

benen Weg zurück. Es verhindert somit den Stillstand, führt uns zur Erkenntnis und über einen Umweg zum Weg, den wir zu gehen haben. Alles Lernen geht in Schritten vor sich. Jeder kleinste Lernschritt macht uns vollkommener. Bereit sein zum Lernen heißt auch die Erfahrung anderer gelten zu lassen – sich geistig zu öffnen und alle Möglichkeiten zum Weiterlernen zu nützen. Für den bäuerlichen Menschen heißt dies beobachten, vergleichen, versuchen, kontrollieren und die Erfahrungen sammeln, nützen und weitergeben. Dazu braucht er die Gemeinschaft. Versuchen wir doch den Weg des aktiven Lernens zur Bewältigung unserer geistigen und beruflichen Probleme. In der Gemeinschaft Gleichgesinnter werden wir die Aufgaben meistern können. M. St.

Qualitätsanforderungen an Bio-Gemüse zur industriellen Verwertung

Leute, die arbeitsmäßig mit dieser Frage zu tun haben, berichten uns aus ihrer Erfahrung über die Anforderungen, die sie über den inneren Wert hinaus an die ihnen gelieferten Erzeugnisse stellen. Wir lassen ihre Aeußerungen folgen in der Meinung, daß alle bei der Ablieferung ihrer Produkte daraus die Folgerungen ziehen.

Damit biologisch gezogene Gemüse in der Industrie wirtschaftlich verarbeitet werden können, müssen diese neben den bekannten Anforderungen, wie aus kunstdünger- und spritzmittelfreiem Anbau, folgenden Mindestanforderungen betreffend Frischegrad, Aussehen und Größe entsprechen.

Wenn möglich sollte feldfrische oder dann nur einwandfreie, gesunde Lagerware zur Verarbeitung gelangen. Auch Industrieprodukte sind nur so gut wie die Qualität der Ausgangsrohstoffe. Betreffend Aussehen und Größe ist zu unterscheiden, ob die Gemüse zur Saftherstellung, wozu sie in der Regel nur gründlich gewaschen und gepreßt werden, oder ob sie für Konserven oder getrocknete Nährmittel Verwendung finden sollen. Für die Saftherstellung spielen Wuchs, Aussehen und Größe eher eine sekundäre Rolle, nicht aber bei Gemüsen, die gerüstet und/oder geschält werden.